



Liebe Clubmitglieder,

die Saison hat wieder angefangen und für einige von uns schon sehr erfolgreich.

Vorher ging es aber los beim Testtag in Papenburg, den Tim organisieren konnte.

Für uns war es sehr interessant, dass Auto aus dem Winterschlaf wieder zu erwecken und mögliche Schwachpunkte herauszufinden und abstellen zu können. Da es hierbei nicht um Punkte, Plätze oder sonstige Pingeligkeiten geht, haben wir Freunde und Kollegen zu sogenannten „Taxifahrten“ mitgenommen.

Die Woche vorher war vom Wetter her knochentrocken gewesen aber der Wetterbericht zum Samstag verhiess nichts Gutes und auch schon beim Einbiegen auf die Küstenkanalstraße fing es leicht an zu tröpfeln. Es wurde aber Gott sei Dank nicht mehr, sondern mit Beginn der Teststunden war der Himmel trocken, die Bahn aber immer noch sehr nass und glitschig. Ich hatte deshalb die Ehre, die ersten Runden zu bestreiten und rutschte mehr oder weniger schnell durch die Gegend. Allmählich konnte ich aber etwas Fahrt aufnehmen, das Auto lag sehr neutral und man konnte in den Kurven, wenn man sich die Geschwindigkeit gut eingeteilt hatte, mit Drift über alle Räder ganz gut bewegen.

Mein Beifahrer Manfred konnte dann die erste „Rennbegegnung“ miterleben: Wir hatten uns schon ganz gut eingeschossen und waren recht flott, andere ruderten noch ein wenig über den nassen Asphalt und ein schöner roter Polo übersah uns beim Überholen, so dass wir ihn breitseits erwischten. Das hat man ja, Gott sei Dank, nicht alle Tage. Beim Polo war das Auto auf der Höhe der Seitentür erheblich schmaler geworden. Bei uns hatte die vordere Schürze, sowieso etwas labil, noch ein bisschen mehr Formsteifigkeit verloren.

Der Tag machte im Anschluss aber trotzdem noch sehr viel Spaß. Die Bahn wurde trockener und trockener. Ging es zu Anfang links herum, zum Teil recht unharmonisch zu fahren, so wurde ab der Hälfte der Trainingszeit auf „rechts herum“ geschaltet. Das machte dann auch erheblich mehr Spaß. Ich war mit dem Auto und meinen Zeiten recht zufrieden. Jan und Helge „schaukelten“ sich in den Zeiten doch ganz schön nach unten, ich glaube nur ganz wenige von den PS Gewaltigen waren schneller. Den Beiden und auch ihren Fahrgästen hat es gefallen.

Dann sah man noch einen etwas älteren Herren, mit einem größeren Schnäuzer, der ganz verwegen um den Kurs piff und Jagd auf Jan's und Helges Zeiten machte – hat ihm, glaube ich, auch Spaß gemacht.

Um 16:00 Uhr war Schluss, alle waren zufrieden. Das Auto war heile, lag gut, zeigte keine Macken, außer dass die volle Kriegsbemalungen noch fehlte. Aber dafür blieb ja noch ein wenig Zeit, bis zum ersten Rennen.

1. Rennen Oschersleben am 26.03.2011

Wieder war eine wunderschöne trockene sonnige Woche dem Renn Wochenende vorangegangen.

Am Freitagabend war es trocken, wir trafen uns mit Normen und Cord in Box 28. Haben die Autos vorbereitet und, das darf ja nicht fehlen: Normen hatte natürlich seine komplette Grillausrüstung mit, gut gegessen und getrunken, so dass wir mit Ruhe den Samstag erwarten konnten.

Am Samstagmorgen war es dann soweit – es regnete - aber nur kurz, denn schon beim Rausfahren zum freien Training hatte es aufgehört. Die Bahn war am Anfang aber trotzdem noch sehr nass. Unser Auto lag sehr gut, die Strecke trocknete ab und in der letzten Runde des freien Trainings konnte Helge mit 1,59.9 die schnellste Runde absolvieren. Auf dem Auto OL 1 hatte Jan das Training angefangen und Normen hatte dann bei abtrocknender Strecke übernommen und konnte sich auch in der letzten Runde noch auf 2,01.7 verbessern, das reichte zu Rang 5 von insgesamt 14 angetretenen Autos.

Jan konnte so was natürlich nicht unbeantwortet lassen und im Qualifying knallte er eine 1,58.9 auf die Bahn, gefolgt von Helge mit 1,59.6, also Oldenburg 1 auf Platz 1, Oldenburg 2 auf Platz 2 – das wäre was gewesen! War es aber nicht, denn Jan kam aus dem Qualifying nicht zurück, sondern stand ausgangs der Hasseröder-Kurve neben der Bahn.

Wir rätselten und mussten dann, als er mit dem Abschlepper reingekommen war, feststellen, dass die linke Radnabe, Bremsscheibe etc. gebrochen war. Nun hieß es schrauben, denn das Rennen sollte eine ¼ Std. später losgehen.



Wiechers war zwar vor Ort, hatte aber für den Dacia keinerlei Ersatzteile mit, so dass wir auf unseren Fundus angewiesen waren. Team 2 hatte noch einen kompletten Achsschenkel einschl. Radnabe und Bremsscheibe, so dass die große Stunde von Cord kam. Innerhalb von einer halben Stunde war die neue Achse fertig, über die Details der Reparatur will ich gar nicht berichten, es waren etliche.

Die Boxenstraße war eigentlich zu, so dass jeder von ausgingen, dass Normen hinter dem Feld aus der Boxenstraße starten müsste. Glücklicherweise wurde die Ampel auf „Grün“ geschaltet nach dem das Feldes in die Einführungsrunde gegangen war, so dass er noch hinter dem Feld hinterher fahren konnte und sich in der letzten Startreihe, dicht am Geschehen einreihen konnte. Der Start klappte gut, Helge auf Platz 1, dahinter das Berliner Auto, Normen machte von Startplatz 14 gleich einen Satz bis auf den 10ten Platz und holte sich dann Runde für Runde einen Gegner. Was auch immer in ihm vorging – Wut im Bauch oder einfach freies Fahren – egal, es war schön mit anzusehen, wie er z.T. mit stehenden Rädern am Ende der Start und Zielgerade immer wieder einen Konkurrenten „kassieren“ konnte.

Das ging so bis zur 23./ 24. Minute. Helge war mittlerweile auf Platz 2 und hatte das Berliner Auto vorbeigelassen, da dieses im Ruf steht, im Zweifelsfall eher draufzuhalten. Beide Autos hatten sich aber 30 Sek. vom Feld abgesetzt, dass jetzt Normen auf Platz 3 anführte.

Zu Beginn der 23. Rennminute hat sich dann ein Auto so ausgetrickst, dass eine Code 60 Phase ausgerufen wurde. Helge kam am Eingang zur Boxeneinfahrt so früh vorbei, dass etwa 30 Sekunden bis zur 25. Rennminute übrig waren. Diese „25 Minute“ ist der frühestmögliche Beginn des Fahrerwechsels. – Es war noch zu früh, Helge fuhr durch.



Normen mit dem übrigen Feld, kam etliche Sek. später an der gleichen Stelle an und bog sofort in die Boxenstraße ein. Helge musste noch die volle Runde unter Code 60 fahren (3,5 Min. gegenüber 2 Min. Rennzeit). Jan übernahm von einem überaus glücklichen Normen das Auto, und stand unter Code 60 die restlichen 3 Min. an der Box. Helge war mittlerweile auch hereingekommen. Ich habe ihn abgelöst. Als Jan wieder auf die Piste raufbrauste, wurde auch Code 60 aufgehoben.

Ich musste derweil noch 1 ½ Min. stehen. Durch Diskussionen etc. hatte ich vergessen, das H.A.N.S. umzuschalten und beim nachträglichen Anbringen, als ich schon im Sitz angeschnallt war, hab ich dann mit dem Helm sogar noch die Stoppuhr ausgedrückt, so dass unsere Standzeit nur noch abgeschätzt werden konnte. Als die Zeit dann „reif“ war, wurde ich losgeschickt –Tür zu- dabei sah ich, dass ich im Spiegel nur noch den Erdboden sah, also musste dieser auch noch eingestellt werden. Unterm Strich war es denn so, dass ich nicht bei 4.05 Minuten, sondern bei 4.18 aus der Box war. - Zu den 1,5 Min. aus Helges Code 60 Phase kamen also noch 13 Sek. Trödelzeit an der Box hinzu.

Das Rennen selbst hat viel Spass gemacht, die Startnummer 21 musste ich allerdings noch durchlassen, konnte aber selbst 2 Plätze erobern, so dass ich auf dem 7. Platz losgefahren auf dem 6. ins Ziel kam.

Ich fühlte mich auch besonders schnell, da ich rundenlang Jan im Auto 1 sehen konnte wie er aus der Hasseröder rauskam, wenn ich auf die Gegengerade ging. Also war ich mit Jan „gleich schnell“ –stimmt wohl-, aber Jan hatte etwas Tempo rausgenommen, da ihm keiner im Nacken saß und er die bei den Reparaturarbeiten in der Pause nicht vorrätige lädierte Halbwelle über die Runden bringen wollte.

Gelang ihm auch, so standen nachher Jan und Normen als Nummer 1 auf dem Treppchen.

Mit 93 Sek. Rückstand auf den 1.Platz wären wir ohne den verkorksten Boxenstopp noch ganz vorne mit dabei gewesen – naja, vielleicht ist uns das Glück nächstes Mal ein bisschen holder - . Schon am 10.04.2011 geht es in Oschersleben weiter.

